

# „Wir unterstützen die Familien“

Die Arbeit im Elisabethstift läuft nach Gesellschafterwechsel reibungslos weiter – Erziehungsarbeit verändert

Von Horst Körner

**GITTER.** Das Elisabethstift Schäferstuhl hat mit der Pestalozzistiftung einen neuen Gesellschafter (die SZ berichtete). Doch die Arbeit auf Schäferstuhl ist dadurch in keiner Weise betroffen.

„Im Gegenteil“, sagt Geschäftsführer Günter Meier, „die Immobilie ist wieder im Eigentum des Elisabethstiftes als gemeinnütziger GmbH.“

Die einzige Änderung sei, dass ihn der Gesellschafter zum neuen Geschäftsführer berufen habe, meint er. Die Arbeit ist für ihn nicht neu, denn er war vorher elf Jahre Bereichsleiter „Jugendhilfe“ bei der Pestalozzistiftung. Sein Sitz ist jetzt das Verwaltungsgebäude in der Windmühlenbergstraße.

„Aber das Zentrum bleibt der Schäferstuhl und dieses Zentrum ist gut aufgestellt“, bekräftigt er. Es gehe in Zukunft mehr um Konsolidierung als um Veränderungen.

Die beiden Regionalleiter Horst Grams und Arne Ehlers hören das gern und erläutern: Zum Elisabethstift gehören derzeit 46 Mädchen und Jungen sowie 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese Fachkräfte seien an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für die Kinder da.

Und sie berichten über die Angebote: So sind auf dem Schäferstuhl zwei Wohngruppen beheimatet. In einer weiteren Fünf-Tage-Gruppe verbringen die Kinder Wochenenden, Feiertage und Ferien bei den Eltern, denen durch ein unterstützendes Programm geholfen wird.

Außerdem ist auf dem Schäfer-



Das ehemalige Fliegerheim auf dem Schäferstuhl gehört jetzt wieder der Elisabethstift gGmbH. Verantwortlich sind Regionalleiter Horst Grams (von links), Geschäftsführer Günter Meier und Regionalleiter Arne Ehlers. Foto: Horst Körner

stuhl eine Tagesgruppe. Diese Kinder kommen nach der Schule und kehren am Abend nach Hause zurück. Schließlich werden weitere Kinder im schulischen Klinikum betreut. Hier werden sie auf den Besuch der Regelschule vorbereitet.

Die Regionalleiter nennen noch die pädagogische Familienhilfe. „Das ist ein Team von fünf Personen, die – wenn nötig – die Familien vor Ort unterstützen“, erläutert Arne Ehlers. Für ihn hat dieses Team eine ganz schwierige Aufgabe, denn zu-

nächst müsste das Vertrauen zu den Familien aufgebaut werden. Zum Elisabethstift gehören noch die beiden Außenstellen in der Erikastraße in Bad und in Lichtenberg.

In allen Gruppen wird Kindern und Jugendlichen zwischen 7 und 18 Jahren im Auftrag des Jugendamtes und in Kooperation mit den Betroffenen geholfen. „Wir unterstützen und ergänzen die Erziehung in den Familien“, beschreibt Horst Grams die Arbeit.

Für Günter Meier ist dies alles

professionelle Erziehungsarbeit. „Diese Aufgabe verlangt gut ausgebildete, erfahrene und engagierte Mitarbeiter“, weiß er aus Erfahrung. Für ihn ist das Team in der derzeitigen, guten Mischung der Altersstruktur sehr erfolgreich.

Für Horst Grams, den lang gedienten Regionalleiter, hat sich gegenüber früheren Jahren die Erziehungsarbeit im Elisabethstift schon wesentlich weiter entwickelt: „Im Mittelpunkt steht jetzt die familien-therapeutische Arbeit“, sagt er.